

Die Eierdekade.

Nur alle 10 Tage ein Ei.

Noch vor dem 1. Oktober waren alle Berliner glücklich im Besitz der Eierkarte, die bis zum Weihnachtsfest Gültigkeit hat. Man gab sich damit zufrieden, daß man 1 Ei für die Woche erhalten sollte. Aber plötzlich am 2. Oktober erfuhr man, daß die Reichs-Eierstelle sich die Sache anders überlegt hat. Nur auf 10 Tage sollte 1 Ei kommen. Nun waren die Karten in Groß-Berlin, die auf Wochenabschnitte lauteten, bereits verteilt, ein Einziehen dieser Karten hätte große Schwierigkeiten bereitet, nicht minder eine Ausgabe neuer.

Da ursprünglich von der J. E. G. 2000 Kisten zu 24 Schöck für Groß-Berlin in Aussicht gestellt waren, so hätte auch die Verteilung, wie sie angekündigt war, vorgenommen werden können. Wie wir hören, hat die Reichs-Eierstelle die J. E. G. angewiesen, statt der 2000 Kisten nur 1500 Kisten für Groß-Berlin zur Verfügung zu stellen. Es soll dies in weiser Voraussicht geschehen sein, um Vorräte für spätere Zeit in Bereitschaft zu haben. Die jetzt zurückgehaltenen Eier sollen in Kühlhäuser gelegt werden. Manche Sachverständige meinen freilich, daß der rechte Zeitpunkt für die Einlagerung in Kühlhäuser bereits verpaßt sei.

Dagegen muß man sich aber mit aller Entschiedenheit wenden, daß wieder einmal in Groß-Berlin im letzten Augenblick herumexperimentiert wird. Alle Maßnahmen, die von den Gemeindevorkundungen Groß-Berlins hinsichtlich der Eierversorgung getroffen wurden, gingen davon aus, daß 1 Ei auf den Kopf der Bevölkerung für die Woche kommen sollte. Man kann dann nicht plötzlich ohne weiteres verfügen, daß dieses Ei für 10 Tage reichen soll.